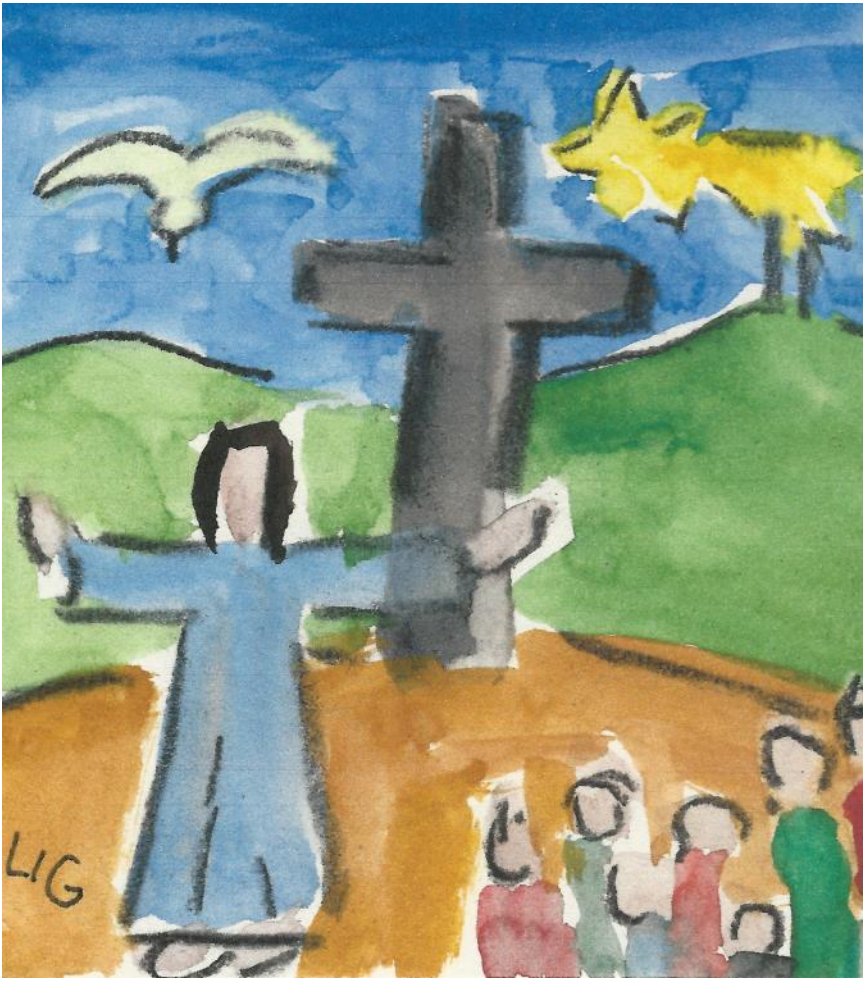
Die Brücke

Evangelische Kirchengemeinde
Alsbach / Bergstraße

43. Jahrgang | April 2020



Inhaltsverzeichnis

Absage all unserer Gemeindeveranstaltungen	3
Die Kirche und Corona	4
Zusammenkünfte in Kirchen verboten	6
Tipps: Gottesdienst zuhause feiern	8
Kitas geschlossen: Informationen für Eltern	9
Corona und Glaube	10
Monatsspruch, Geistliches Wort zum Monatsspruch	14
Mach mit! Konfirmationsunterricht 2020/2021	16
Weltgebetstag 2020	17
Konfifahrt nach Hochspeyer	18
Spendenübergabe für die Arche	19
Stellenanzeige der Diakoniestation	20
Im April	21
Dietrich Bonhoeffer - Pastor und Verschwörer	22
Gottesdienste in Alsbach im April (entfallen)	26
Vormerken (Veranstaltungen entfallen)	27
Fahrer*innen gesucht für Mittagstisch	28
Impressum	28

Titelbild:
Jesus segnet die Menschen vor der Kulisse des Melibokus - die Auferstehung interpretiert von der Alsbacher Künstlerin Ursuala Geiß.

Absage all unserer Gemeindeveranstaltungen einschließlich aller Gottesdienste wegen Corona-Pandemie

In der Evangelischen Kirchengemeinde Alsbach/Bergstraße werden ab sofort alle Veranstaltungen, Gruppen, Chöre, Kreise usw. abgesagt.

Auch die Gottesdienste müssen bis zum 19. April 2020 pausieren.

Leider müssen wir auch die Geburtstags– und andere Besuche einstellen und unser Gemeindebüro für den Publikumsverkehr schließen.

Wir sind aber weiter telefonisch (3314) und per E-Mail für Sie erreichbar.

Mit dieser Entscheidung folgen wir dem Verbot der Bundesregierung und den Handlungsempfehlungen unserer Landeskirche. Das dient dazu, die Ausbreitung der Pandemie zu verlangsamen, damit ältere Mitbürger oder solche, die zu einer Risikogruppe gehören, geschützt werden.

In diesen besonderen Zeiten zeigt sich Nächstenliebe darin, dass man Abstand zum Nächsten hält.

Detaillierte Informationen finden Sie unter

https://www.ekhn.de/service/massnahmen-gegen-corona.html

Oder scannen Sie den QR-Code.

Joh. Lösch und L. Petereit unter Verwendung von Elementen der Website von haperab

Die Kirche und Corona

Ich bin nicht besonders belesen, was die zahlreichen Heiligen angeht, die vor allem in der katholischen Kirche verehrt werden. Über diese Heilige bin ich vor wenigen Tagen aber dann doch gestolpert. Die heilige Corona soll eine junge Christin in Syrien gewesen sein, die im Alter von 16 Jahren zur Märtyrerin geworden ist. Sie hatte es gewagt, einen verfolgten christlichen Soldaten vor seiner Hinrichtung Mut zuzusprechen und war damit selbst zum Opfer geworden. Laut ihrer Heiligenlegende soll sie zwischen zwei gespannte Palmen gebunden worden sein. Beim Hochschnellen der Äste habe es sie entzweigerissen.

Eine gruselige Geschichte aus dem zweiten Jahrhundert. In Südbayern und Österreich wird die heilige Corona aber für ihre Glaubensstärke verehrt. So ist sie dort Patronin des Geldes, der Fleischer und vor allem der Schatzgräber. Magische Wirkung versprach man sich dort früher von einem angeblich echten „Corona-Gebet“.

In einer Zeit, wo das Wort „Corona“ vor allem mit Angst und Unsicherheit verbunden ist, sagt mir das zweierlei:

Einmal, dass Mitmenschlichkeit gefährlich sein kann. Wir erleben in diesen Tagen Kontakt- und Bewegungsverbote zum Schutz der eigenen Gesundheit und der Gesundheit

anderer. Dass es ein „zu viel“ an Nächstenliebe geben kann (vor ein paar Wochen undenkbar), steht uns jetzt ganz deutlich vor Augen. **Aus diesem Grund musste unsere Kirchengemeinde alle Versammlungen und Treffen, alle Konzerte und Gottesdienste bis mindestens Ostern, vielleicht aber auch länger, aussetzen.** Sehr zu empfehlen sind die Rundfunk- und Fernsehgottesdienste, die Sie anstelle unserer gewohnten Gottesdienste von zuhause feiern können (https://programm.ard.de/TV/Themenschwerpunkte/Kirche-und-Religion/Fernsehgottesdienste/Startseite).

Und zum zweiten: Mitmenschlichkeit und eine starke innere Haltung zeigen eine langfristige Wirkung. In einer Zeit von Einschränkungen,

Angst und Entbehrungen sollten wir das Feuer der Nächstenliebe in uns nicht ganz auslöschen. Wir sparen freilich gerade etwas Brennmaterial, aber nach Ende der Corona-Zeit haben wir dann wieder genug, um wieder voll da zu sein für unsere Mitmenschen. „Sparflamme“ heißt, dass wir jetzt kreativ werden können, wie wir Nächstenliebe verstehen.

Eine Sache fällt mir gerade schon ein. Nächstenliebe kann heißen, füreinander einkaufen zu gehen (bitte mit den nötigen Sicherheitsvorkehrungen) und sich gegenseitig per Telefon Mut zuzusprechen (siehe Kasten).

Als Pfarrer stehe ich Ihnen weiter zur Verfügung. Beerdigungen werden in anderer Form stattfinden, so wie auch die alltägliche Seelsorge. Per Telefon (9187465) nutzen das heute schon einige, per E-Mail (loesch@ev-kirche-alsbach.de) auch. Je nachdem, was offizielle Stellen entscheiden, kann ggf. auch ein Treffen über den Gartenzaun o.ä. stattfinden.

Noch ein Wort zur heiligen Corona: In einem österreichischen Wallfahrtsort steht ihre Glaubensstärke noch für etwas Anderes: Sie soll Mut machen und Unwetter, Missernte und Seuchen abwehren. Manche Dinge kann man sich kaum ausdenken.

Bleiben Sie behütet
und gesund,
Ihr
Johannes Lösch

Ich schaffe das nicht allein!

Wer sich Hilfe und Unterstützung in dieser Zeit wünscht, melde sich entweder bei der **Hotline der Nachbarschaftshilfe Alsbach-Hähnlein eV. (5008-700)** oder im **Evangelischen Gemeindebüro (3314)**. Wir versuchen, dann Menschen zu finden, die bereit sind, Ihnen zu helfen, und setzen Sie miteinander in Verbindung.

Wie kann ich helfen?

Wer Zeit und Mut hat, Erledigungen für besonders gefährdete Gemeindemitglieder zu übernehmen oder zur „Mutmacher*in“ zu werden, der melde sich bitte beim Vorsitzenden der Nachbarschaftshilfe Alsbach-Hähnlein, **Dr. Egon Hartmann (1844)** oder auch bei der Hotline (5008-700).

Herzlichen Dank für alles, was Ihnen möglich ist!

Zusammenkünfte in Kirchen verboten

Zusammenkünfte in Kirchen sind ab Mittwoch, dem 18.03.2020, verboten. Das hat die Bundesregierung mit den Bundesländern angesichts der Corona-Epidemie vereinbart. Mit Behörden soll am Dienstag geklärt werden, ob Kirchen für das stille Gebet geöffnet bleiben können und was mit Trauerfeiern ist. Fragen, die vor einer Woche noch kaum denkbar waren.

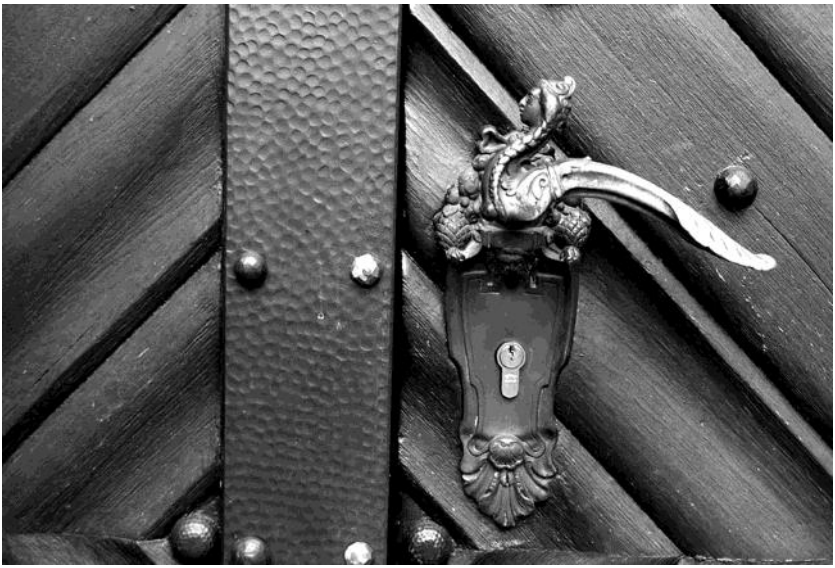


Foto: Wodicka

Die Bundesregierung und die Regierungschefs der Bundesländer haben am 16. März 2020 Leitlinien veröffentlicht, um soziale Kontakte im öffentlichen Bereich angesichts der Corona-Epidemie weiter zu beschränken. In den Leitlinien heißt es unter anderem: **„Zu verbieten sind Zusammenkünfte in Kirchen, Moscheen, Synagogen und die Zusammenkünfte anderer**

Glaubensgemeinschaften.“ Die Regelungen gelten ab Mittwoch, dem 18.03.2020.

EKHN-Kirchenleitung will Dienstag Leitlinien herausgeben

Das betrifft auch die Kirchen der EKHN. Damit ist das eingetroffen, was die EKHN seit dem Samstag angekündigt hatte: „Mit einer generellen Absage aller Gottesdienste auch in der EKHN bis auf Weiteres ist ab Montag zu rechnen.“ Die Kirchenleitung will angesichts der aktuellen Entwicklung am Dienstag neue Leitlinien für die gemeindliche Arbeit zur Verfügung stellen. Riesenproblem: Was ist eine "Versammlung?" Es muss mit den Behörden jetzt noch geklärt werden, ob es möglich ist, die Kirchen zumindest für das Stille Gebet zu öffenen. Und noch kritischer: Beisetzungen. Wie können sie gewährleistet werden? Oder müssen tatsächlich auch Trauerfeiern ausfallen? Das war bisher unvorstellbar.

Kirche aktiv: Gottesdienste in TV und Internet, Einkaufsaktionen für Betroffene

Um dem Bedürfnis nach Gemeinschaft und Spiritualität entgegen zu kommen, werden gegenwärtig in der EKHN auch mediale Angebote zusammengestellt – sie gewährleisten größtmöglichen Schutz. Beispiele sind Fernseh-Gottesdienste, Andachten auf Youtube sowie Hörfunk-Andachten. Dazu gehören auch Ideen, Gottesdienste im Familienkreis zuhause selbst zu feiern. Zudem initiieren Kirchengemeinden Hilfsaktionen wie beispielsweise Großen-Buseck die „Einkaufshelden“ (facebook-Link). Diese Freiwilligen machen Besorgungen für ältere Menschen, Risikogruppen oder unter Quarantäne stehende Menschen. Aber auch weitere Kirchengemeinden sind aktiv. Eintreffende Informationen werden zunächst auf ekhn.de zusammengestellt.

EKHN, 17.03.2020

Gottesdienst und Corona

Tipps: Gottesdienst zuhause feiern

Ab sofort wird es bis auf weiteres keine Gottesdienste mehr geben. Was tun: Es gibt Feiern im Fernsehen und Rundfunk und natürlich Online. Hier einige Tipps für die „Kirche von zu Hause“.

Glaubenspraxis zuhause

Tatsächlich lässt sich evangelische Glaubenspraxis zur Not auch im Privaten umsetzen. Im Grunde reichen dazu die Bibel und das Gesangbuch. Im hinteren Teil enthält es viele Gebete, die helfen können, eine ganz einfache Andacht auch zuhause zu gestalten.

Funk und Fernsehen

Ein Klassiker sind Gottesdienste im Radio oder Fernsehen. Hier eine aktuelle Auswahl:

Das Erste

12.04.2020 Ostern in Rom

An keinem Tag ist der Petersplatz festlicher geschmückt als an Ostern. Die Feier der Auferstehung Jesu Christi ist der Höhepunkt der Heiligen Woche und das achte Osterfest, das Franziskus als Oberhaupt von weltweit 1,3 Milliarden Katholiken begeht.

gottesdienst ZDF

April	
05.04.2020	Stephansdom, Wien (Österreich) **Katholischer Gottesdienst**
12.04.2020	Herne (evangelisch) **Kreuzkirche**
19.04.2020	St. Maximilian, München (katholisch) **Verschlossene Türen überwinden**
26.04.2020	Berlin (evangelisch) **Zionskirche**

Kirchenpräsident: Jetzt füreinander sorgen

Kirchenpräsident Jung legt in seiner Botschaft zur Coronakrise allen ans Herz: „Was wir jetzt tun, stärkt unsere Gemeinschaft, weil wie uns umeinander sorgen und uns gemeinsam schützen.“ Jung, der zugleich auch Medienbischof ist, regt an: Bleiben Sie in Kontakt: Im Netz, mit dem Telefon und auch in persönlichen Begegnungen, wo dies möglich ist. Sie können auch zu Hause, in kleiner häuslicher Gemeinschaft einen Gottesdienst feiern.“

Kitas geschlossen: Informationen für Eltern

Die rund 600 evangelischen Kindergärten und Krippen müssen für 40.000 Kinder wegen der Ausbreitung von Corona geschlossen werden. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau bittet um Verständnis für diese drastische Maßnahme. Sie beteiligt sich auch am Betrieb der "Not-Kindergärten".

Sabine Herrenbrück, fachlich verantwortlich für die 600 Kindertagesstätten in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, wendet sich deshalb in einem offenen Brief an die Eltern der Kinder.

Sabine Herrenbrück
Bild: C. Lesch / ekhn

Liebe Eltern,

am 13.3. haben die Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz verordnet, dass alle Kindertagesstätten ab Montag, den 16.3.2020, geschlossen sind. Für die Eltern besonderer Berufsgruppen im Gesundheitswesen und der öffentlichen Sicherheit werden Notbetreuungen in den Kitas eingerichtet. Die Kitaschließung ist eine Maßnahme, um die Ausbreitung des Corona-Virus zu verlangsamen und besonders gefährdete Mitmenschen zu schützen. Wahrscheinlich hat Ihre evangelische Kindertagesstätte Sie bereits informiert.

Wir wissen, dass Sie als Eltern vor eine große Herausforderung bei der Organisation Ihrer Kinderbetreuung und Ihres Alltags gestellt sind und hoffen, dass diese besondere Situation, bald vorüber sein wird. Die EKHN tut alles dafür, die Träger in den Gemeinden und Dekanaten mit ihren Kindertagesstätten zu unterstützen und informiert zu halten. Über die Kindertagesstätten werden auch Sie die wesentlichen Informationen erhalten. Die aktuelle Situation erfordert auch von uns ständig neue Überlegungen. Daher bitten wir um Verständnis, wenn wir laufend unsere Überlegungen mitteilen und Entscheidungen möglicherweise verändert werden müssen.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Herrenbrück

Theologische Überlegungen zum Corona-Virus

Corona und Glaube -

erste persönliche Annäherungen (ein Auszug)

Eine Chance sich anders zu erleben, sich mit etwas zu beschäftigen, was bislang zu kurz kam. Eine Chance zu geistlicher Besinnung.

Quelle: gettyimages, visualspace

Ich reibe mir die Augen – nein: Das soll ich ja nicht, wegen der Ansteckungsgefahr. Aber ich muss es – zumindest mein geistiges Auge, denn wir erleben, wie unser Alltag im Stundentakt immer weiter aus den Fugen gerät. Pläne, die zum Teil langfristig und bedeutsam sind, fallen in sich zusammen. Auf manche wie ein Konzert oder einen Urlaub hat man sich monatelang gefreut. Manche wie runde Geburtstage, Hochzeiten und Konfirmationen – sind einmalig und damit unwiederbringlich. Verloren!

Alltägliche Gewohnheiten wie das Begrüßen muss man umtrainieren. Dinge wie die Leidenschaft für den Fußball, die für manche wirklich wichtig sind, ja vielleicht sogar ein Stück ihrer Identität ausmachen, soll man von jetzt auf gleich aufgeben. Und niemand weiß, wie lange.

Paradox 1: Vereinsamung um der Gemeinschaft willen

Die Ansage aus Medizin, Politik, Kultur und nun auch aus den Kirchen lautet: Vereinzelung, wo immer es geht. Als Christ und Kirchenengagierter fällt es mir schwer das zu akzeptieren.

In der Kirche liegt uns daran, Menschen zusammenzubringen. Wir möchten einander in der Gemeinschaft stärken – durch das

Hören auf Gottes Wort, durch gemeinsamen Gesang und Gebet, durch Gespräche miteinander und indem wir aneinander Anteil nehmen und uns gegenseitig unterstützen. Nun sollen wir scheinbar das Gegenteil tun: Vereinzelung. Jetzt ist es geboten, Abstand voneinander zu halten, obwohl man doch gerade in solchen Zeiten schützende und anteilnehmende Gemeinschaft braucht. Aber – und das ist das Paradox – gerade um dieser Gemeinschaft willen geht es jetzt darum einander durch Abstand zu schützen. Abstand halten ist gemeinschaftliches Handeln, mit dem wir uns umeinander sorgen.

In den Zeiten des Abstands voneinander haben wir nun neue Formen zu suchen und zu pflegen, in denen wir miteinander Halt und Kraft im Evangelium finden. Nächstenliebe ist und bleibt unser Maßstab.

Paradox 2: Feindlich verbunden in der Weltgemeinschaft

Ein winziges Virus, für das bloße Auge unsichtbar, verändert unsere Sicht auf die Welt. Menschen werden einander feind, weil sie sich gegenseitig damit anstecken können. Länder – auch innerhalb der EU - schließen ihre Grenzen, weil sie dadurch die Corona-Gefahr bannen oder zumindest verlangsamen wollen. Zugleich schafft das Coronaviurs eine weltweite Gemeinschaft der Pandemie. In China stecken sich ein paar Menschen an Wildtieren an (wenn denn das so stimmt) und ein paar Monate später erstirbt in Europa das gesellschaftliche Leben und die Weltwirtschaft geht auf Talfahrt! Deutlicher kann man nicht machen: Wir leben in einer Welt, wir sind eine globale Schicksalsgemeinschaft. Ob das künftig helfen wird, wenn es darum geht die globalen ökologischen Gefahren zu bannen? Unwillkürlich denkt man an das Bild des Apostels Paulus von dem einen Leib mit seinen vielen Gliedern. “, so schreibt es Paulus. (1.Korinther 12) Der Leib Christi spannt sich um die ganze Welt.

Kontrollverlust, mühsamer Alltag – Conditio Jakobea

Wir erleben als Gesellschaft und als Individuen, wie in wenigen Wochen ein geregelter Alltag durch eine Infektionsgefahr durcheinander gerät: Leben ist nicht so sicher, wie es scheint. Darin zeigt sich eine andere, geschöpfliche Facette des Satzes: Wir leben von Voraussetzungen, die wir selbst nicht schaffen können (Böckenförde). Die aktuelle Situation bietet die

Chance besser zu verstehen, wie sich die Menschen früher gefühlt haben müssen. Sie hatten ja mit noch viel mehr Gefahren und Unwägbarkeiten zu rechnen. Und sie hatten ihnen viel weniger Medizin und Planungssicherheit entgegen zu setzen. Deshalb stellte sich den Menschen früherer Jahrhunderte auch die Frage nach Gott anders, vielleicht intensiver, jedenfalls existenzieller. Glauben bannt die Gefahren zwar nicht, aber zumindest ist er ein Strohhalm, ein Anknüpfungspunkt für Hoffnung.

Früher haben viele Menschen unter ihre Pläne gerne zwei Buchstaben gesetzt: C.J. Diese Abkürzung steht für Conditio Jacobea. Zu Deutsch: Die Bedingung des Jakobus. Das CJ geht auf den biblischen Brief des Jakobus zurück. Der Briefschreiber warnt vor allzu großer Selbstsicherheit und schließt sie ab mit der Bemerkung: „So Gott will und wir leben.“ (Jakobus 4,15) Das ist die Conditio Jacobea: eine demütige Einschränkung aller Pläne. Inzwischen ist dieses CJ weithin aus der Mode gekommen, denn die Menschen haben sich zumindest in unserem Bereich der Welt ein Leben erkämpft, das relativ verlässlich ist. Viele Gefahren lassen sich heute bannen, vieles lässt sich tatsächlich planen und funktioniert dann auch. Zumindest war das vor Corona so. Nun sieht die Welt anders aus. CJ.

[…]

Prinzip Solidarität und Nächstenliebe

Der eigene Körper kann für andere zu einer Gefahr werden. Infizierte könnten ihn wie eine Waffe gegen andere einsetzen. Phantasien des Bösen: Wen würde ich gerne anstecken? Der Glaube setzt ein klares Mandat zur Verantwortung für andere Menschen. Das schafft eine neue mitmenschliche Verbundenheit, auch Fremden gegenüber. Egoistisch wäre die Haltung: „Ich bin gesund, ich bin stark, ich brauche mich vor einer Ansteckung nicht zu fürchten, denn die stehe ich locker durch.“ Solidarität und Verantwortung drängen darauf, vorsichtig zu sein und sich zu schützen, um damit die Menschen mit erhöhtem Risiko zu schützen. Ihr Krankheitsverlauf ist bedrohlich, sie sind darauf angewiesen, dass ihnen das Gesundheitssystem helfen kann. Ein Dienst an diesen Menschen ist es, jetzt achtsam sein, sich einzuschränken und damit die Ausbreitung mit zu verlangsamen. Das gibt dem eigenen Verzicht und der Vorsicht etwas Edles, ein handfestes Stück Nächstenliebe. „In Demut achte eine den anderen höher als sich selbst, und

ein jeder sehe nicht auf das seine, sondern auf das, was dem andern dient.“ (Philipper 2,3)

Konkrete Hilfsbereitschaft

Betroffene in Quarantäne erleben oft unverhoffte Hilfsbereitschaft durch Familie, Freunde, Kolleg*innen und Nachbarn. Sie bringen wichtige Dinge. In der Not zeigen sie ihr gutes Herz, Mitmenschlichkeit, auch das ist ein Zeugnis der Nächstenliebe. Eine Chance für Menschenverächter und Kulturpessimisten zu sehen, was in uns Menschen an Gutem steckt.

Warum ich?

Wer besonders stark betroffen, ärgert sich und fragt: „Warum hat es ausgerechnet mich getroffen? Warum, Gott, ausgerechnet ich?“ - die Theodizee-Frage.

Nichtstun als Sinnverlust

(Viel-) Beschäftigte wünschen sich oft, morgens einfach zuhause bleiben zu können, statt zur Arbeit zu fahren. Das wird für viele, die unter Quarantäne stehen, jetzt wahr. Betroffene merken dabei aber schnell, wie wichtig es ist, eine Arbeit zu haben, einen Grund zu haben das Haus zu verlassen, Kolleg*innen zu treffen und etwas Sinnvolles zu tun. Man spürt dabei an sich selbst: Arbeitslos sein ist nicht Frei haben, sondern nutzlos sein. Zum Sinn des eigenen Lebens tragen die Gemeinschaft mit anderen Menschen und das Tätig-Sein erheblich bei. Doch wir Christ*innen wissen: Das ist nicht alles. Gott gibt jedem Menschen einen unverrückbaren Sinn.

Nichtstun als Chance

Plötzlich Zeit – reihenweise werden Termine abgesagt, der Terminkalender leert sich. „Absage“ ist sicher das Wort der Woche. Was machen wir mit dieser unverhofft und ungewollt freien Zeit? Gewiss, manches wird dadurch mühsamer und braucht mehr Zeit. Aber es bleibt etwas übrig. Eine Chance sich anders zu erleben, sich mit etwas zu beschäftigen, was bislang zu kurz kam. Eine Chance zu geistlicher Besinnung – auf was? Eine kleine Entdeckungsreise wäre nun möglich. Die wird vermutlich nicht nur angenehm sein. Denn wenn Zeit ist, kommen vielleicht Dinge zutage, die man gerne vergessen gelassen hätte. Aber auch diese Dinge sind es wert betrachtet zu werden. Nun ist auch endlich Zeit, um sich über Schönes zu freuen. Es ist Zeit intensiver zu leben.

von Stephan Krebs,
Stand: 13. März 2020

Gedanken zum Monatsspruch

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. 1. Kor 15,42

Liebe Gemeinde,

eigentlich waren die Worte für den Monatsspruch April 2020 schon geschrieben. Dann nahm die Corona-Pandemie ihren Lauf. Stündlich ändert sich die Lage. Ob diese Worte noch aktuell sind, wenn Sie den Gemeindebrief für April in den Händen halten? Ich weiß es nicht.

Während ich diese Worte schreibe, geht mir immer wieder durch den Kopf: Es wird tatsächlich passieren! Wir werden das Osterfest nicht so

feiern, wie wir es gewohnt sind. Kein festliches Abendmahl an Gründonnerstag, keine Stille und kein Ausblasen der Kerzen an Karfreitag. Kein Osterjubel wird in unseren Kirchen in der Osternacht erklingen. Natürlich: lesen kann ich die Texte, die zu Ostern gehören auch für mich allein! Aber das Lied: Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja! (Gesangbuch 116) - es gehört für mich in die Kirche und von vielen Menschen gemeinsam gesungen.

„Es wird gesät verweslich“ ist der erste Teil des Monatsspruchs für April. Wie hinfällig all unser Tun und Machen ist, wird wohl selten so deutlich wie in diesen Tagen. Wir haben unsere Pläne und Ideen, die wir umsetzen wollten, Urlaube, die anstanden, Gemeindetreffen, die geplant waren usw. „gesät“ / vorbereitet und nun zerfallen all unsere Vorhaben buchstäblich vor unseren Augen.

Wie gut, dass die Osterhoffnung in diesen Tagen so nah ist - Worte des Paulus: „und wird auferstehen unverweslich.“ Wir leben in der unzerstörbaren Hoffnung, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Nach dem Stillstand kommt das Aufstehen und Auferstehen.

Wir werden dieses Jahr nur in kleinstem Kreise Ostern feiern. Aber egal, wann dieser Corona-Stillstand endet, ich habe fest vor „Er ist erstanden“ in unseren Kirchen zu singen, die Worte der Ostergeschichte zu hören und mit Ihnen gemeinsam die Hoffnung zu feiern: Der Herr ist auferstanden - er ist wahrhaftig auferstanden. Das werden wir gemeinsam feiern! Auch wenn es erst im Mai oder später sein sollte.

Bleiben Sie gesund und behütet. Bitte melden Sie sich, wenn Sie etwas brauchen.

Ihr Pfarrer Christian Hilsberg

Der an dieser Stelle üblicherweise angekündigte Bibelgesprächsabend entfällt

Mach mit! Konfirmationsunterricht 2020/2021

Viele sagen, dass die Konfirmation in ihrem Leben ein ganz wichtiges Ereignis ist. Zum ersten Mal ohne Erwachsene in der Öffentlichkeit stehen und davon sprechen, was mir wichtig und „glaub-würdig“ ist, das ist schon ein großer Schritt.

Wir wollen uns mit euch, dem neuen Konfirmations-Jahrgang 2021, ein knappes Jahr lang auf diesen Schritt vorbereiten und kennenlernen, was es heißt, „erwachsen“ zu glauben. Und dann, am **27. Juni 2021**, wollen wir mit euch als Krönung des Konfirmationsjahres einen festlichen Gottesdienst feiern und euch für eure künftigen Wege segnen.

Wie jedes Jahr beginnt unser Konfi-Kurs nach den Sommerferien. Zu unserem **ersten Treffen am Donnerstag, den 20. August 2020**, im Evangelischen Gemeindehaus Alsbach ist eingeladen, wer dann in die achte Klasse gekommen ist oder im Sommer 2020 14 Jahre alt ist.

- Du würdest gerne mitmachen und bist noch nicht getauft? Dann sei uns genauso willkommen. Der Konfi-Kurs kann für dich auch die Vorbereitung zu deiner Taufe in der Osternacht sein.
- Du hast Freunde, die nicht in Alsbach wohnen, aber gerne hier mitmachen würden? Dann bring sie mit zu unserem Info- und Anmeldeabend voraussichtlich am **Donnerstag, 28. Mai 2020, 19.00 Uhr** im Evangelischen Gemeindehaus, Bickenbacher Straße 27a.
- Du würdest prinzipiell gerne teilnehmen, aber
- du hast donnerstags wichtige Termine?
- du weißt noch nicht sicher, ob das etwas für dich ist?
- Dann melde dich bitte bei Pfarrer Lösch (loesch@ev-kirche-alsbach.de), er kann dir Alternativen zeigen und deine Fragen schon vorher beantworten!

Weil bei der Anmeldung auch der Rahmen des Konfirmationsunterrichts vereinbart wird, können sich die Jugendlichen nur persönlich und zusammen mit Mutter oder Vater anmelden.

Bitte sagt es auch Freunden und Bekannten weiter, damit jeder die Chance hat teilzunehmen.

Stella Rascher Gemeindepädagogin	Johannes Lösch Pfarrer	Paul Straßer Vors. Jugendausschuss

Am Abend des 6. März feierten viele Frauen und 4 Männer den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2020 in unserem Gemeindehaus. Frauen der Vorbereitungsgruppe unter der Leitung von Elke Thielmann gestalteten den Gottesdienst. Die vorgelesenen Texte, die von Frauen aus Simbabwe erarbeitet wurden, legten Worte aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken aus: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. Es wurde deutlich, dass diese Aufforderung allen gilt. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Neben liturgischen Texten nahmen vor allem Lieder aus Simbabwe einen breiten Raum ein.
Die Musikgruppe mit vielen verschiedenen Instrumenten unter Leitung von Brita Rüggeberg sorgte dafür,dass die Gemeinde die afrikanischen Lieder gut mitsingen konnte. Nach dem Gottesdienst blieben die Besucherinnen und Besucher noch bei einem von den Frauen der Gitarrengruppe liebevoll zubereiteten, sehr schmackhaften afrikanischen Buffet beisammen.

Gefeiert wird der Weltgebetstag über Konfessions-, Alters- und Ländergrenzen hinweg. Dabei engagieren sich Frauen für globale Gerechtigkeit, Frieden und Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft, so das Deutsche Komitee auf seiner Website.

Text: G, Helbich
Foto: C. Witte

Konfifahrt nach Hochspeyer

Die diesjährige dreitägige Konfifahrt nach Hochspeyer hat mit den Konfis aus Alsbach, Zwingenberg, Jugenheim und Ober-Beerbach stattgefunden. Begleitet wurden alle Konfirmanden von ihren Kursleitern. Für Alsbach waren es Stella Rascher und Pfarrer Johannes Lösch. Zur Unterstützung waren außerdem vier ehemalige Konfis als Teamer dabei. Unsere Jugendherberge lag etwas abseits vom Ort Hochspeyer im Wald. Nach der Ankunft am Freitag haben wir ein paar Kennenlernspiele gespielt und in Gruppen Aufgaben gemeistert. Am Abend haben die Teamer für uns eine Andacht vorbereitet, in der wir gesungen haben und das Abendmahl mit Brot und Trauben gefeiert haben. Wie jeden Morgen konnte man mit Pfarrer Johannes Lösch um 7 Uhr, vor dem Frühstück, joggen gehen. Im Laufe des Tages wurden wir dann gemeindeübergreifend in Gruppen eingeteilt und haben mit den Teamern über das Thema Gott gesprochen. Nachmittags waren wir dann in den Gruppen unserer Gemeinden eingeteilt. In dieser Zeit haben wir über unseren Vorstellungsgottesdienst gesprochen und ihn gemeinsam vorbereitet. Die Mitglieder dieser Gemeinde dürfen sich also sehr darauf freuen, den Vorstellungsgottesdienst mit uns zu feiern. Auch Sie sind natürlich herzlich eingeladen an unserem Vorstellungsgottesdienst in Alsbach teilzunehmen. Samstagabends haben wir dann gemeinsam Spiele gespielt und sehr viel

Spaß dabei gehabt. Die Siegergruppe bekam natürlich eine Belohnung. Sonntagmorgen stand noch ein gemeinsamer Gottesdienst auf dem Programm, der von allen Teamern sehr schön gestaltet wurde. Wir hatten während der gesamten Konfifahrt sehr viel Spaß und haben neue Gesichter kennen gelernt. Ein schönes Ritual war das gemeinsame Tischgebet zu jeder Mahlzeit.

Ziel dieser Konfifahrt war, uns noch mehr mit der bevorstehenden Konfirmation auseinander zu setzen, und hierbei wurde insbesondere das Thema Gemeinschaft vertieft.

Text: Konfisprecher Felix Rauch
Foto: Stella Rascher

Spendenübergabe für die Arche

In der Adventszeit 2019 hat eine kleine „Abordnung“ der Evangelischen Kindertagesstätte „Arche Noah“ den Weihnachtsbaum im Eingangsbereich der Alsbacher Raiffeisenbank Nördliche Bergstraße eG, in ein farbenfrohes Prachtstück verwandelt.

Die Raiffeisenbank Alsbach startete wieder eine besonders schöne Aktion, die die Herzen der Kinder höher schlagen ließ… Wir durften Baumschmuck, versehen mit Wünschen, am Weihnachtsbaum anbringen, die mit Hilfe der Kunden in Erfüllung gehen sollten.

Am Freitag, dem 06. Februar war es dann soweit und voller Spannung erwarteten die Kinder und Erzieherinnen die großzügige Spende, überreicht von Herrn Janusch, Vorstandsmitglied und Herrn Schüssler, Geschäftsstellenleiter Alsbach. Die Herren „in den schicken Anzügen“ wurden herzlich mit dem lustigen Lied der Kitamonster begrüßt und bekamen selbstgemalte Bilder (zum Aufhängen in der Bank).

„Ganz schön viele Zahlen stehen auf dem großen Plakat“, bemerkten die Kinder, die sich um die Herren Janusch und Schüssler scharten, 400 € kamen durch die Aktion zusammen. Musikinstrumente – wären eine schöne Anschaffung !

Wir bedanken uns herzlich bei der Raiffeisenbank Nördliche Bergstraße eG und bei allen Kunden und Mitarbeitern, die uns durch ihre Spende unterstützt haben, und freuen uns auf ein weiteres Jahr der guten Zusammenarbeit.

Text: Irena Schäfer
Foto:: Raiffeisenbank Nördl. Bergstraße

Stellenanzeige

Wir suchen engagierte Mitarbeiter
für unser ambulantes Pflegeteam:

Pflegefachkräfte / Pflegekräfte (m/w/d)

Flexible Arbeitszeiten auch für Wiedereinsteiger.

Wir bieten Ihnen: Teilzeitstellen, Tätigkeit in einem motivierten Team, gezielte Einarbeitung, hervorragende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Vergütung nach KDO mit den verbundenen Sozialleistungen & Weihnachtsgeld.

Zur Verstärkung unseres Teams brauchen wir Sie:
Engagiert, ideenreich, kommunikativ, mit Freude am Pflegeberuf und in der direkten Pflege.

Wir erwarten von Ihnen: Teamgeist, Einsatzbereitschaft, gute Kenntnisse in der Dokumentation von Pflege und Führerscheinklasse B.

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an:

Diakoniestation Nördliche Bergstraße z. Hd. Frau Petra Geist,
Hauptstraße 15, 64342 Seeheim-Jugenheim

Gerne können Sie auch vorab telefonisch oder per E-Mail Kontakt aufnehmen:
Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr
Tel. 06257/9980-890 Email: info@diakoniestation-seeheim.de
Webseite: www.diakoniestation-seeheim.de

Im April
Ich wünsche dir,
dass jeder Morgen in dir
Vertrauen weckt
und jeder Frühling in dir
den Glauben stärkt
und jeder Anfang in dir
die Hoffnung nährt
auf ein Leben,
das bleibt.
Aus: TINA WILLMS,
Im Glauben: Zweifel – Im Zweifel:
Glauben, Neukirchener Verlags-
gesellschaft 2019

Vor 75 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet

Pastor und Verschwörer

Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, bekam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzes.

Lange geht das riskante Unternehmen gut – bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle.

Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich

Foto: epd bild/ Daniel Sambraus

An der Westfront der Westminster Abbey in London steht eine Reihe mit zehn Statuen von Märtyrern des 20. Jahrhunderts, darunter die Statue von Dietrich Bonhoeffer.

Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

Christian Feldmann

Gottesdienste in Alsbach im April

Bitte beachten Sie die neuen Anfangszeiten der Gottesdienste

Sonntag Palmarum	05.04.	09:30	Gottesdienst Pfarrer Hilsberg	K
Gründonnerstag	09.04.	10:00	Ostergottesdienst der Kita Arche Noah Pfarrer Lösch	K
			Meditativer Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Möglichkeit zur Einzelsegnung und Abendmahl Pfarrer Hilsberg und Pfarrerin . i.R. Tarnow	K
Karfreitag	10.04.	05:30	Gottesdienst mit Taufen und Abendmahl Pfarrer Lösch	K
		09:30	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Lösch	K
Ostersonntag	12.04.	05:30	Gottesdienst mit Taufen und Abendmahl Pfarrer Lösch	K
		09:30	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i. R. Helbich	K
Ostermontag	13.04.	09:30	Familiengottesdienst für Kinder und Erwachsene Gemeinde-Pädagogin Stella Rascher, anschließend Ostereiersuchen im Kirchgarten	K
Sonntag, Quasimodogeniti	19.04.	09:30	Gottesdienst Prädikantin Andreas-Sillus	K
		10:45	Gottesdienst im HEWAG Seniorenstift Alsbach mit Pfarrerin . Giesecke	
Samstag	25.04.	16:00	Kleinkindergottesdienst	K
Sonntag, Miserikordias Domini	26.04.	09:30	Gottesdienst Pfarrer Rabenau	K
		10:00	Kindergottesdienst	GH

Bis auf weiteres entfallen alle Gottesdienste.

Gruppen, Veranstaltungen

Mittwoch	01.04.	15:00	Diakonie- und Besuchskreis	GH
Donners-tag	02.04.	17:00	Jugendkreuzweg, Beginn im Ev. Gemeindehaus. Ende 19 Uhr in der Ev. Kirche Alsbach	GH K
Mittwoch	08.04	15:00	Evangelische Fr	
Mittwoch	15.04.	09:30	Frauenfr Thema: F	
Dienstag	21.04.	19:00	AG Deme Angehörig	
Mittwoch	22.04.	14:30 16:00	Bastelkreis Strickkreis	GH GH
Freitag	24.04.	16:00	Singen und Grillen unter der Linde Ausschuss 30 plus lädt ein	GH
Sonntag	26.04.	18:00	Taizé-Gebet	GH
Mittwoch	28.04.	20:00	Bibelgesprächsabend mit Pfarrerin i.R. Bangert Thema: Was ist eigentlich Seelsorge?	GH

jeden Montag, außer in den Ferien	09:00	Töpferkreis für Erwachsene	GH
	19:30	Kirchenchor	GH
dienstags und donnerstags	12:00	Mittagstisch (bitte **zwei** Tage vorher anmelden **Tel.: 3314**)	GH
jeden Donnerstag	10:00	Spielkreis für Babies	GH
	19:30	Nähkreis	GH
jeden Donnerstag, außer in den Ferien	17:00	Konfirmationsunterricht	GH

Bis auf weiteres entfallen alle Veranstaltungen.

Fahrer*innen gesucht

Für den Mittagstisch, der am Dienstag und Donnerstag im Gemeindehaus stattfindet, werden (gelegentlich) Fahrer*innen gesucht, welche nicht mehr ganz so mobile Teilnehmer, die aber gerne zum Essen gehen würden, abholen und wieder nach Hause bringen.

Aktuell wünscht eine ältere Dame in der Sandwiese einen Fahrdienst.

Wer Interesse hat, melde sich bitte bei der Leiterin des Mittagstischs: Frau Renate Ebert, 06257 5831.

Kontakte

Gemeindebüro
Sigrun Baum
Kirchstraße 21
64665 Alsbach-Hähnlein

Tel.: 0 62 57 33 14
Fax: 0 62 57 68 19 3

buero@ev-kirche-alsbach.de
www.ev-kirche-alsbach.de

Öffnungszeiten:

Di. u. Do 08:30 - 12:00
Mi. 10:30 - 12:00
Fr. 08:30 - 11:30

Gemeindehaus
Tel.: 0 6257 69623

Pfarrer Johannes Lösch
Tel.: 06257 9187465
loesch@ev-kirche-alsbach.de

Gemeindepädagogin Stella Rascher
stella.rascher@ekhn.de

Vors. des Kirchenvorstands Dr. Michael Arlt
Tel.: 06257 9189312

Spendenkonto
Raiffeisenbank Nördliche Bergstraße eG.
IBAN::
DE46 5086 1501 0300 1093 63

Arche Noah
Kindertagesstätte u. Krippe
Odenwaldstraße 7
Tel.: 06257 38 10
kita-arche-noah.alsbach@ekhn.de

Diakoniestation Nördliche Bergstraße

Hauptstraße 15
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel.:0 62 57 9980890
info@ diakoniestation-seeheim.de

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Alsbach/ Bergstraße

Redaktion und Layout
Gerhard Helbich
Lutz-Michael Petereit,
Eberhard Reiniger,
(V.i.S.d.P. für die Printausgabe)
Dr. Peter Spengler
Lutz Witte

Redaktionsschluss für Ausgabe Mai 2020 ist der 8.April 2020

Beiträge werden erbeten an das Evangelische Gemeindebüro oder an bruecke@ev-kirche-alsbach.de